

Scharfe Worte im Flugärm-Streit mit Bundesanstalt

Enttäuschende Antwort kam aus Bonn

Zwischen Bonn und Hamburg ist es wegen des weiteren Ausbaues des Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel zu einer Kontroverse gekommen. Auf der hauptsächlich benutzten Start- und Landebahn I, die bereits auf der Langenhorn Seite ein Instrumentenlande-System (ILS) für Schlechthetter besitzt, soll nach dem Vorschlag der Bundesanstalt für Flugsicherheit auf der Niendorfer Seite ein zweites derartiges System eingebaut werden. Wirtschaftsminister Helmut Keren hat aber gegen eine noch stärkere Auslastung der Startbahn I im Interesse der Bewohner der angrenzenden Stadtteile schwerste Bedenken.

Senator Kern schlägt vor, das zweite ILS-System auf der verlängerten Startbahn II Richtung Ohmoor-Garstedt zu installieren. Über einen entsprechenden Briefwechsel zwischen Senator Kern und dem Bundesverkehrsminister Leber beauftragte Regierungsdirektor Werner Spaeth von der Behörde für Wirtschaft und Verkehr gestern Abend vor der Bezirksversammlung Hamburg Nord.

Er teilte mit, daß der Bund auf der Niendorfer Seite unter Abzug von etwa 30 Wohnhäusern einen zweiten Gleitwinkelsender installieren möchte. Zu dieser Auffassung seien die Bundesbehörden weitgehend ohne Hamburgs Beteiligung gekommen.

Das Hamburger Abendblatt hatte über dieses Thema bereits am 6. April berichtet. In den Ortsparlamenten von Lokstedt und Fuhlsbüttel war es daraufhin zu erregten Debatten darüber gekommen, wie man die Bevölkerung vor weiterer Lärmbelästigung schützen könne.

Der Herr Senator hat daraufhin in einem Schreiben an das Bundesverkehrsministerium nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß das Problem des Lärmschutzes im Interesse der Bevölkerung für sehr wichtig halte und der Auffassung sei, das zweite Instrumentenlande-System auf der Bahn II Richtung Ohmoor installiert werden, andererseits könne Hamburg keinen 21-Stundenbetrieb auf dem Flughafen garantieren.

Das sagte Werner Spaeth. Die durch eingegangene Antworten von Verkehrsminister Spaeth fügen hinzu: Die von Herrn Senator Kern vorgebrachten Probleme des Lärmschutzes der Bevölkerung wurden in der Schrift des Bundesverkehrsministeriums nicht berücksichtigt.

Zuvor hatten die drei Fraktionen der Bezirksversammlung Hamburg Nord einstimmig eine Entschließung angenommen, in der sie den Einbau des zweiten ILS-Geräts für die Startbahn II in Richtung Garstedt forderten. Außerdem verlangten sie, daß der Nachtflugverkehr stärker über die Startbahn I abgewickelt werden sollte.

Der Herr Senator hat daraufhin in einem Schreiben an das Bundesverkehrsministerium nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß das Problem des Lärmschutzes im Interesse der Bevölkerung für sehr wichtig halte und der Auffassung sei, das zweite Instrumentenlande-System auf der Bahn II Richtung Ohmoor installiert werden, andererseits könne Hamburg keinen 21-Stundenbetrieb auf dem Flughafen garantieren.

Das sagte Werner Spaeth. Die durch eingegangene Antworten von Verkehrsminister Spaeth fügen hinzu: Die von Herrn Senator Kern vorgebrachten Probleme des Lärmschutzes der Bevölkerung wurden in der Schrift des Bundesverkehrsministeriums nicht berücksichtigt.

Zuvor hatten die drei Fraktionen der Bezirksversammlung Hamburg Nord einstimmig eine Entschließung angenommen, in der sie den Einbau des zweiten ILS-Geräts für die Startbahn II in Richtung Garstedt forderten. Außerdem verlangten sie, daß der Nachtflugverkehr stärker über die Startbahn I abgewickelt werden sollte.



Das ist die Lage der Startbahnen: I (Niendorf - Langenhorn), II (Groß Borstel - Ohmoor).

trieb künftig Maschinen zwischen 60 und 80 Meter der Betriebsversammlung.

Mayer-Reinach (FDP): Bei der stärkeren Benutzung der Startbahn II muß geschult werden, daß sich der Flugbetrieb über das Ohmoor, nicht aber wie jetzt über den dichtbesiedelten Stadtgebiet abwickelt.

Senator Kern selbst nahm nicht an der Sitzung der Bezirksversammlung Hamburg Nord teil. Er war zur gleichen Zeit auf einer SPD-Versammlung in der Grellkamp-Schule in Langenhorn. Das Thema der Versammlung lautete: Lärmbelästigung durch den Flughafen.

GERHARD MORITZ

Ein Mann wollte betrügen und ging dabei in die Falle

Polizeireporter fädelte die Festnahme ein

Mit einem gemeinen Trick versuchte der 31jährige Beruflose Heinz Rohwer aus Elmshorn eine Rentnerin um 500 Mark zu betrügen. Dorothea Bussmann (64) aus dem Kraepelinweg in Barmbek aber schöpfte Verdacht und wandte sich an die Polizei. Doch kein Beamter nahm sich der Sache an. Da sprang ein Reporter des Hamburger Abendblatts ein. Ihm gelang es, den Betrüger der Kriminalpolizei zu übergeben.



Die „fröhliche Runde“ ist geplätzt. Ein Kriminalbeamter (links) beim ersten Verhör. Daneben Dorothea Bussmann, v. Bezold und Rohwer.

„Sie haben in einem Preisaus schreiben ein Häuschen im Wert von 84 000 Mark gewonnen. Wenn sie mir 500 Mark bar auf die Hand zahlen, dann erhalten sie von meiner Firma „Günter Andres“ in Essen postwendend die Überschreibungsaktive.“ Unter diesem Vorwand war Rohwer bereits am Mittwoch mit der Frau ins Gespräch gekommen.

Heinz Rohwer bediente sich eines Tricks, mit dem schon andere Betrüger unzählige Rentner und allein stehende Frauen um ihre Ersparnisse gebracht wurden. Fast täglich verzeichnet der Polizeibericht solche und ähnliche Fälle.

Frau Bussmann: „Als er mir die freudige Nachricht überbrachte, dachte ich noch nicht an Betrug. Ich verlangte erst einmal etwas Schriftliches. Das konnte er mir nicht vorlegen. Er sagte: „Das macht sie vielleicht miträuseln, aber unsere Firma gibt grundsätzlich nichts Schriftliches.“ Deshalb kommen ja unsere Vertreter.“ Damit habe ich mich erst einmal zufriedengesehen.“

Die ehemalige Postbedienstete („In diesem Beruf wird man zu Müllrunnen erzogen“) verabredete sich mit Rohwer für Donnerstag vormittag. „Ich sagte ihm, daß ich kein Bargeld im Hause habe.“ Rohwer willigte ein und versprach Wiederzukommen.

Frau Dorothea Bussmann wandte sich an die Polizei und erklärte den Sachverhalt. Als sie bat, ihr doch einen Beamten zu schicken, wenn der Mann wiedererscheinen würde, erhielt sie einen abschlägigen Bescheid. Da wählte sie die Rufnummer der Leserreporter des Hamburger Abendblatts: 34 91 91. „Bitte kommen Sie, seien Sie dabei, wenn der Mann wiederkommt, ich habe Angst!“

Polizeireporter Claudius von Bezold nahm sich der Sache an. Gestern um 10 Uhr war er bei Frau Bussmann. Der „Vertreter“ kam nicht. Wenige Stunden später ein zweiter Anruf in der Redaktion: „Er ist da - können Sie kommen? Aber schnell!“

Und so kam es schließlich doch noch zur Festnahme des Betrügers. Hier der Bericht von Bezold, wie er als Zeugen aussage später zu Protokoll gegeben wurde:

„Bevor ich das Zimmer betrat, machte ich mit Frau Bussmann aus.“

daß ich ein Verwandter sei, der ihr bei der Abwicklung der Formalitäten behilflich sein sollte. Ich war Neffe Claus' und sie meine Tante Dora.“

Rohwer saß am Tisch. Gute Erscheinung, er machte einen gepflegten Eindruck, lächelte charmant und flüchelte: „Na, das ist aber ein Glückstag heute! Meine Tante“ lachte, ich nahm sie in den Arm und stichelte in einem leichten Anflug von familiärer Neid: „Ja, für dich Tante!“ Nach diesem Geplänkel in gelockelter Atmosphäre kam Heinz Rohwer zur Sache. Er wollte Geld sehen. Wir bangten um das rechtzeitige Erscheinen der Kriminalpolizei, die zuvor benachrichtigt worden war. Sie kam und kam nicht.“

Um Schein föllig ich einen Scheck aus mit unleserlicher Unterschrift, setzte in umständlichen Druckbuchstaben einen Vertrag auf. Rohwer wurde nervös. Zeit mußte gewonnen werden. Ich bat Tante Dora, uns doch etwas zu trinken zu holen. Lachend kredenzte sie eine Flasche Goldener Oktober - der Vertragsabschluß wurde in scheinbar beiderseitigem Einverständnis besegnet.

Zwischen ging ich aus der Wohnung, um angeleglich Zigaretten zu besorgen. Ich war in Wirklichkeit durch Hausmeisterin Erna Johannsen die Kellertür abschließen, um einer möglichen Flucht des Betrügers vorzubeugen. Die Minuten verstrichen, keine Polizei.

Endlich ein Klingeln an der Wohnungstür. Zwei Beamte des Betrugsdezernats betreten das Zimmer. Heinz Rohwer wandlich in seinem Sessel um, auf seiner Stirn zeigten sich plötzlich Schweißtropfen.

Erster Kommentar des Beamten: „Na, alter Freund, wir kennen uns doch, was soll der Quatsch wieder...?“ Dann erfolgte die Festnahme...“



Rohwer (l) wird abgeführt

Neue Asphaltdecke für die Hoheufthücke
Von heute, 19 Uhr, bis Sonntag, 20 Uhr, wird die Hoheufthücke in Elmshorn wegen Asphaltierungsarbeiten für den Fahrverkehr in beiden Richtungen gesperrt. Die Umleitung in Richtung Stadtmitte erfolgt über Gärtnerstraße - Mansteinstraße - Bogenstraße - Schlaakreye in Richtung Niendorf über Israhke - Klosterallee - Lehneweg. Die Polizei weist darauf hin, daß mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen ist.

Engpaß beseitigt
Nach jahrelanger Arbeit ist heute vorzeitig der vierspürige Ausbau der Cuxhavener Straße zwischen Hausbruch und Harburg beendet worden. Seit 11 Uhr rollt der Verkehr zwischen den Straßen Dubben und Schießbahn in die Richtung über zwei Fahrstreifen. Einer der unangenehmsten Verkehrsengpässe südlich der Elbe ist damit beseitigt.

Die „fröhliche Runde“ ist geplätzt. Ein Kriminalbeamter (links) beim ersten Verhör. Daneben Dorothea Bussmann, v. Bezold und Rohwer.

Dieses Häuschen sollen wir gewonnen haben? Frau Bussmann mit ihrem Enkel Jürgen.

Fotos: Lehmann

1000 erlesene Modelle und Spitzenerzeugnisse aus mehr als 40 Polstermöbelfabriken Europas zu wirklich bahnbrechenden Discount-Preisen

PICTER

1000 Polstermöbel, Stilmöbel und Möbel im Schaufenster - Schenefeld bei Hamburg, Lonsenstraße 125

FREITAG
10. MAI
Hoch: 13,32. Morg: 3,43. Min: 1,00. Niedrig: 2,21. Max: 28,42. Min: 1,00. Sonn: 3,32.
Veränderungen des Deutschen Hydrograph. Instituts. Ost-Viertel Vollmond. Letzt-Viertel Neumond.
3. 5. 12. 5. 19. 5. 27. 5.
131 Tage sind vergangen - 235 folgen noch.

Hebt die Augen etwas weniger zu Gott und seht euch die Mitmenschen etwas besser an.
Pierre Cardinal Veillot

Wiederholte Missetat
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...
Am 10. Mai 1918: Auf der Wanderschaft...

HAMBURGER ABC
Die Nilowesche an Jungfermstr. wurde 1799...
Die Nilowesche an Jungfermstr. wurde 1799...
Die Nilowesche an Jungfermstr. wurde 1799...

FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ
„Bei uns im Haus kommt kein Tropfen Alkohol auf den Tisch.“
„Sehen Sie, das finde ich richtig. Ich bin auch immer äußerst vorsichtig beim Kindegang.“

Bewerberin

Albert war dazu ausersehen, den erkrankten Personalchef haargenau an dem Tage zu vertrieben, an dem die Firma eine Stenotypistin einstellen wollte. Es meldeten sich zur Bewerberin. Zuerst kam eine ältere Dame, die einen sehr soliden und arbeitssamen Eindruck machte. Sie hatte ausgezeichnete Sprachkenntnisse, sie schrieb sehr schön, sie war genau das, was Albert vorgeschwebt hatte. Um fair zu sein, ließ er sie warten und sah sich die zweite Bewerberin an. Sie war bedeutend jünger, sehr hübsch, ein wenig schüchtern, wie es schien, aber doch ebenbürtig für den Posten geeignet.

Die dritte, die herankam, war ein Volltreffer - was das Äußere angeht, sehr lieblich, ihre Behne tadelloser, ihr Lächeln faszinierend. Albert hätte sie, obwohl er keine Kenntnisse in diesem Bereich besonders zu sein schienen, auf der Stelle engagiert. Guter Rat war teuer. Schließlich sollte sie dem Direktor zur Verfügung stehen, und Albert wußte, daß dieser Wert auf Mitarbeiter legte, auf die er sich verlassen konnte. Und verlassen konnte er sich bestimmt auf die erste Bewerberin. Albert wollte sie gerade hereinrufen, als das Telefon klingelte. „Herr Direktor?“ fragte Albert. „Haben Sie schon eine Hilfe für mich gefunden?“ Albert bestellte es. „Wer es auch sein mag“, sagte der Direktor, „wenn es nicht die Blondine ist, schmeiße ich sie auf der Stelle raus, klar?“ E. H.

Neue Asphaltdecke für die Hoheufthücke

Von heute, 19 Uhr, bis Sonntag, 20 Uhr, wird die Hoheufthücke in Elmshorn wegen Asphaltierungsarbeiten für den Fahrverkehr in beiden Richtungen gesperrt. Die Umleitung in Richtung Stadtmitte erfolgt über Gärtnerstraße - Mansteinstraße - Bogenstraße - Schlaakreye in Richtung Niendorf über Israhke - Klosterallee - Lehneweg. Die Polizei weist darauf hin, daß mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen ist.

Engpaß beseitigt

Nach jahrelanger Arbeit ist heute vorzeitig der vierspürige Ausbau der Cuxhavener Straße zwischen Hausbruch und Harburg beendet worden. Seit 11 Uhr rollt der Verkehr zwischen den Straßen Dubben und Schießbahn in die Richtung über zwei Fahrstreifen. Einer der unangenehmsten Verkehrsengpässe südlich der Elbe ist damit beseitigt.